

Gedenken an die Todesmärsche im Muldental am 08. Mai 2016 in Wurzen

Auch ich darf Sie ganz herzlich zum Gedenken an die Todesmärsche auf dem Wurzener Friedhof begrüßen.

Heute vor 71 Jahren wurde Nazi-Deutschland von dem Despoten und vom Nationalsozialismus befreit.

Bereits zum 17. Mal gedenken wir der Todesmärsche vor dem Kriegsende 1945, als die Schergen des Nazi-Regimes tausende Häftlinge in vielen Kolonnen auch durch das Muldental trieben.

Ist nicht jedes Leid, jedes Todesopfer des NS-Regimes für uns heute Mahnung und Grund genug gegen Rassismus, Terror und Verfolgung in jeglicher Form entgegenzutreten?

Wir sind das Volk!

Dies wurde vor 26 Jahren zum Ruf für Freiheit und Demokratie. 70.000 Menschen zogen am 09.10.1989 über den Leipziger Innenstadtring und demonstrierte für Reformen und freie Wahlen in der DDR. Zwei Tage zuvor hatte sich der Unrechtsstadt zum 40. Mal gefeiert.

Am 09.11.1989 fiel die Mauer. Der weitgreifende Prozess des Umdenkens zeigte Wirkung und das Symbol der Trennung, das vielen Menschen das Leben gekostet hat, war Geschichte. Die ersten Saatkörner der Demokratie waren aufgegangen.

Wir sind das Volk!

Auch heute gehen wieder Menschen auf die Straße, die sich der Losung der friedlichen Revolution aus '89 zur Eigen machen. Aber sind sie wirklich das Volk? Nein, sie sind es nicht!

Viele haben die Maske längst fallen gelassen und ihr wahres, braunes Gesicht gezeigt. Es werden wieder Ängste geschürt, bedroht, angegriffen, verletzt – subtil oder ganz offen.

Nur einige wenige Beispiele:

In Dresden werden im Oktober 2015 Stolpersteine – diese Gedenksteine erinnern an Schicksale von jüdischen Opfern des NS-Regimes – gestohlen und geschändet.

Ein Reisebus mit geflüchteten Menschen wird im Februar 2016 in Clausnitz von einem brauen, pöbelnden Mob empfangen.

In Borna wird auf das Büro von BonCourage in dieser Woche ein feiger Anschlag und damit die Solidarität mit geflüchteten Menschen verübt.

Flüchtlingshelfer erhalten anonyme Drohungen: „Wir spenden gern ein paar große Kanister Brandbeschleuniger, aber wenn das Viehzeug drinnen ist! Und Dir spenden wir eine 9-Millimeter- Kugel!“

Anschläge auf geplante oder sogar auf bereits bewohnte Flüchtlingsunterkünfte sind fast schon an der Tagesordnung.

Nein, sie sind nicht das Volk!

Im Jahr 2015 zählten die Opferberatungsstellen in Sachsen 477 rassistische oder rechts motivierte Angriffe bei denen 654 Personen direkt betroffen gewesen waren. Überwiegend wurden Körperverletzungen und Bedrohungen verübt. Im Jahr zuvor waren dies noch 257 Angriffe. 654 Menschen, die Opfer rassistischer, rechter Gewalt geworden sind.

Nein, sie sind nicht das Volk!

Wer heute Angst vor Überfremdung hat, wer gegen Flüchtlinge hetzt, wer die Religionsfreiheit in Frage stellt, wer Presse als Lügenpresse verunglimpft, wer Grenzzäune und Stacheldraht fordert, wer den Schusswaffengebrauch –auch auf Kinder–

an der Grenze fordert, der bereitet den brauen Boden, sät Hass und wird
Rechtsextremismus ernten.

Nein, sie sind nicht das Volk!

Sachsen ist seit dem letzten Jahr deutlich nach Rechts gerückt. Dazu die Verrohung der
Gesellschaft, ob im Netz oder auf der Straße. Pöbeleien, Bedrohungen und Übergriffe
sind wieder gesellschaftsfähig geworden.

Jedes einzelne Opfer der Todesmärsche mahnt uns heute gegen den Alltagsrassismus,
des Alltagsextremismus klar und deutlich zu stehen. Nicht zuzulassen, dass die braune
Gesinnung weiter um sich greift.

Denn: Wir haben es gewusst!

Zum Abschluss möchte ich noch die letzte Strophe des Lagerlieds „Die Moorsoldaten“,
dass 1933 im KZ Börgermoor geschaffen worden ist, zitieren:

Doch für uns gibt es kein Klagen,

ewig kann's nicht Winter sein.

Einmal werden froh wir sagen:

Heimat, du bist wieder mein.

Dann ziehn die Moorsoldaten

nicht mehr mit dem Spaten

ins Moor!

Markus Bergforth
Brandis, den 08.05.2016

Es gilt das gesprochene Wort!